

gerung.

oll das auf Markung
Herrenalb, Heft 539,
ng des Versteigerungs-
riedrich Weisinger,
ise, geb. Adam, in
ad:

44 qm Wohnhaus mit
Ader am Rätenberg,
Hälfte, die gemeinde-
t ist.

bruar 1912,
hr

et werden.
10. November 1911 in

, soweit sie zur Zeit
s aus dem Grundbuch
steigerungstermine vor
oten anzumelden und,
it zu machen, widrigen-
n Gebots nicht berück-
steigerungserlöses dem
gen Rechten nachgesetzt

ung entgegenstehendes
der Erteilung des Zu-
stellung des Verfahrens
ht der Versteigerungs-
enstandes tritt.

Kommissär:
Bezirksnotar Kupf.

ung.

er,

, Sägewerksbesitzer in
ber 1911, nachmittags

Pforzheim wurde zum

6. Januar 1912 bei

dem Groß-Amtsgericht
r Beschlussfassung über
Wahl eines anderen
s Gläubigerausschusses
D. bezeichneten Gegen-

ermittelt 9 1/2 Uhr,
erungen auf:

ormittags 9 1/2 Uhr.

Konkursmasse gehörige
rmasse etwas schuldig
neinschuldner zu verab-
ung auferlegt, von dem
gen, für welche sie aus
Anspruch nehmen, dem
12 Anzeige zu machen.
11.

Amtsgerichts A II:

erung.

ezember ds. Jrs.,
hr

e Hölzer gegen Borgfrist
ic:

295 Hagstangen,
5 III. 1970 IV. Kl.,
und 3350 Bohnensteden.

1.

Gemeinderat.

und Gold-

elinge

ehmädchen

ommen. Anmeldungen

renfabrik Neuenbürg.

Zweites Blatt. Der Enztäler. Zweites Blatt.

Nr. 203. Neuenbürg, Freitag den 22. Dezember 1911. 69. Jahrgang.

Militärverein Neuenbürg.

Zu der am **Stephansfeiertag**
im Saale des Gasthauses zum „Anker“
stattfindenden

Weihnachts-Feier

mit Konzert, Gaben-Verlosung und Tanz
werden die Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins
höflichst eingeladen.

Programme liegen auf.
Beginn präzis 6 Uhr abends.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. Ausgegebenen
Freikarten wollen an der Kasse vorgezeigt werden.

NB. Freiwillige Gaben werden dankbar entgegen-
genommen von Kassier Frau und G. Dörner zum „Anker“.

Die Mitglieder haben Vereinszeichen anzulegen.

Herrenalb. Der Militär-Verein hält

am 26. Dezember ds. Jrs., abends 6 Uhr
im Hotel „Bellevue“ seine

Weihnachts-Feier

mit Gabenverlosung, gesanglichen
:: u. humoristischen Vorträgen ::

ab, wozu die verehel. Einwohnerschaft von hier und Umgebung
freundlichst eingeladen ist.

Der Vorstand.



Musik instrumente
aller Art, Saiten
Bestandteile,
Grammophone, Platten,
Grammophonadeln etc.
kaufen Sie nirgends besser und
billiger als im **Musikhaus**
Fr. Griessmayer,
Pforzheim, Wehgerstraße 5,
beim Marktplatz.

Ragensele
gegen Rheumatismus,
prachtvolle Exemplare,
von M. 1.50 an
empfiehlt
E. Lemde jr.
Pforzheim, Leopoldstraße 9.
— Telefon 2229. —



Dr. Gentner's
vorzügliches Seifenpulver
Schneekönig
Verbraucher erhalten
wertvolle Geschenke
All. Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Neuenbürg.
Die Kanzleien der unter-
zeichneten Rechtsanwälte
sind von
Samstag nachmittag bis Donnerstag vormittag
geschlossen.
Rechtsanwalt **Knapp.**
Rechtsanwalt **Knorr.**
Rechtsanwalt **Schlebach.**

Zu Weihnachten
empfehle als passende Geschenke:
Uhren aller Art,
Taschen-, Wand-, Wecker-
u. Hausuhren mit Hartenton,
Uhrketten, Ringe, Broschen,
Brillen u. Kneifer in Stahl, Nickel u. Gold,
Feuerzeuge mit herausnehmbarem Zündstoff,
:: besser Ersatz für Streichhölzer ::
Elektrische Bügeleisen,
Kochapparate u. Öfen
— unter Zusicherung billiger Preise. —
Eugen Braunwart, Neuenbürg
Uhrmachermeister und Installations-Geschäft.

Pfaff-Gritzner-Phönix
Nähmaschinen
3 der besten Fabrikate
empfiehlt in schönster Auswahl unter
3jähriger Garantie
Gründl. Erlernen, Kataloge gratis u. franko.
Friedrich Herzog, Calw,
Nähmaschinenhandlung
mit bestingerichteter Reparaturwerkstatt. (Elektrischer Betrieb.)

C. Sattler
Musikinstrumentenmacher
Pforzheim, westl. 30
(Eingang Barfüßergasse).

Welpenwaren
nur ausgesuchte
**Kürschner-
waren**
in allen Formen und Preislagen
empfiehlt
Eduard Klein, Kürschner,
Pforzheim — Marktplatz.

Empfehle mein großes Lager:
Bürstenwaren aller Art,
Puppenwagen,
Kindertische u. -Stühle,
Leiterwagen,
Ruhestühle in enorm großer Auswahl,
Turnapparate,
Schulranzen und Schultaschen, Reiseartikel
zu äußerst vorteilhaften Preisen
Wilh. Bross, jeßt Baumstraße 17. Pforzheim.
früher Bahnhofsstraße 3.



Preisermässigung

für den

Weihnachtsbedarf

Die überaus reichhaltigen Bestände meines Lagers sollen bis Weihnachten geräumt sein. Ich habe deshalb meine bekannt billigen Preise aussergewöhnlich herabgesetzt und bewillige von heute ab

auf sämtliche
Herren- Anzüge
Jünglings- Pelerinen
Knaben- Hosen

10% Rabatt.

Ferner auf sämtliche
Herren- Ulsters
Jünglings- Paletots
Knaben- Joppen

15% Rabatt

Prinzipiell führe ich in jeder Preislage nur
haltbare, solide Konfektion!

Julius Ebstein

Marktplatz 9 PFORZHEIM Marktplatz 9

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Zu Weihnachten!

Schulbücher und Schreibhefte
Kochbücher

Bilderbücher : Jugendschriften
Erbauungsschriften

Albums für Photographien und
Ansichtskarten

Glückwunsch- und Visitenkarten
Billetpapier in eleg. Ausstattung
Kuberte in allen Größen

Schreibzeuge :: Tinten
Siegelad :: Zeichen-Ittenfilien
Reißzeuge, Blei- und Buntstifte
Reißschieben, Winkel.

C. Meel'sche Buchhandlung.

Neuenbürg.

Bügeleisen,

Butter-, Hack- und Reibmaschinen,
Wringmaschinen,
Haushaltungswagen,
diverse Modellschlitten,
Schlittschuhe, Christbaumständer usw.

empfiehlt

Theodor Weiss,
Inhaber: Martin Lutz, Eisenhandlung.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines 2stöckigen Wohn- u. Oekonomie-
gebäudes für Hrn. Karl Burkhardt, Goldarbeiter in
Kapsenhardt, sind die
Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-,
Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flächner-,
Anstrich-, Verschindlungs- und Treppenarbeiten
im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen sind vom Freitag
den 22. ds. Mts. bei dem Bauherren zur Einsicht aufgelegt und
sind diesbezüglich in Prozenten der Vorschlagspreise angebrückte
Offerte bis Dienstag den 26. ds. Mts., abends 5 Uhr
ebenfalls selbst einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Calw, den 19. Dez. 1911. J. K.

Kohler, Oberamtsbaumeister a. D.

Kaufe Ausstände, Forderungen, Lebens-Versicherungen etc. gegen bar.

Viktor Reckarsfulmer,
Brötzingen.

Schönste

Weihnachts-Geschenke

in Taschenuhren und Wanduhren
jeder Art, Uhrketten, Armbänder,
Colliers, Anhänger, Groschen,
Bontons, Ringe, Metallwaren,
:: Bestecke, optische Artikel. ::
Reiche Auswahl und billige Preise.

Louis Löffler, Uhrmacher
Calmbach.

Kalender 1912

in verschiedenen Ausgaben

sind zu haben in der

C. Meel'schen Buchhandlung.

Rundschau.

Berlin, 20. Dez. Der Heeresetat sieht den Umbau der Offizierspreisanstalt Tübingen, des Gewehrmagazins und der Nebenräume in Stuttgart, Festungsbauten in Ulm und Etatsersparungen für 12 württembergische Bataillone vor.

Die Anfertigung der feldgrauen Bekleidung für die Armee ist bereits so weit vorgeschritten, daß der größte Teil der Truppen nunmehr mit ihr versehen sein dürfte. Es handelt sich vorerst um die Fertigstellung von zwei Garnituren für die Truppen, von denen die eine als Kriegsgarnitur auf den Kammern bereit liegen soll und demnach nicht für den Gebrauch im Frieden in Betracht kommt, während die andere zur Anlegung bei Friedensübungen in vorgeschriebenen Fällen bestimmt ist.

Von der Invalidenversicherung. Bekanntlich tritt die neue Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung am 1. Januar 1912 in Kraft. Es werden neue Quittungskarten dafür ausgegeben und es sind für die Zeit vom 1. Januar an nur noch neue Marken mit höheren Wertbeträgen zu verwenden. Die bereits ausgegebenen und in den Händen der Versicherten befindlichen Quittungskarten dürfen innerhalb zweier Jahre nach dem Ausstellungstage, und wenn ihre Gültigkeitsdauer durch Abkempfung verlängert wurde, bis zu letzterem Zeitpunkt verwendet werden. Für zurückliegende Zeit etwa erforderliche Marken sind nach dem 1. Januar 1912 nur noch von der Versicherungsanstalt zu beziehen. Das Entwerfen der Marken hat in der gleichen Weise wie bisher zu erfolgen, in dessen darf bei dem Ueberschreiben oder Ueberstempeln der Marken mit dem Datum des Tages der Entwertung der Geldwert, die Lohnklasse und der Name der Versicherungsanstalt nicht unleserlich gemacht werden. Wie bisher erlischt jeder Anspruch aus den überhaupt verwendeten Marken, sofern nicht innerhalb zweier Jahre bei der Pflichtversicherung und Weiterversicherung (gelbe Karten) mindestens 20 Marken der niedrigsten Klasse verwendet wurden; bei der Selbstversicherung (graue Karten), die nur bis zum vollendeten 40. Lebensjahre zulässig ist, müssen zur Aufrechterhaltung des Anspruchs innerhalb zweier Jahre 40 Marken verwendet werden. Die Marken der fünf Lohnklassen lauten auf 16, 24, 32, 40 und 48 Pfg. Außerdem werden Zulohmarken zu je einer Mark ausgegeben, die nach Belieben und in beliebiger Zahl von jeder Versicherungsanstalt verwendet werden dürfen.

Berlin, 20. Dez. In der Neuen Hofstraße wohnt eine Frau Lorenz, die von ihrem Manne seit längerer Zeit getrennt lebt. Gestern erschien der Mann bei seiner Frau und versuchte eine Ausöhnung herbeizuführen, was jedoch erfolglos war. Der Mann zog daher einen Revolver und verletzte seine Frau schwer durch einen Schuß in den Rücken. Darauf stürzte er sich selbst durch zwei Schüsse in die Schläfe.

Amberg, 20. Dez. Heute morgen 1/8 Uhr wurde im Hofe des Gerichtesgefängnisses durch den Scharfrichter Reichardt aus München der Tagelöhner Raith mit dem Fallbeil hingerichtet, der im August d. J. in Regensburg den Hirschschuhmann Guggenberger mit dessen eigenem Dienstflügel durch 25 Stiche bestialisch hingerichtet hatte. Der greise Peinregent hatte ausnahmsweise von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

München, 21. Nov. Der Flieger Pirth hat seinen Etich Kumpfer-Eindecker „Laufer“, auf dem er den Kathreinerpreis von 50000 Mk. im Fluge über 702 km von München nach Berlin gewann, dem Deutschen Museum für Meisterwerke der Technik geschenkt.

München, 20. Dez. Heute vormittag wurde auf einer Wiese in einem Vorort Münchens in einen Sad eingeküht die Leiche eines Mädchens gefunden. Vermutlich handelt es sich um die Leiche eines seit dem 8. Dezember vermißten 11jährigen Mädchens. Von dem Mörder hat man keine Spur.

Die Mode der engen Röcke hat, wie ein Tuchfabrikant von Roubaix einem Zeitungsberichterstatter erklärte, für die Tuchindustrie sehr mißliche Folgen gehabt. In Roubaix stehe etwa ein Drittel der Maschinen still, etwa 20000 Arbeiter und Arbeiterinnen müssen feiern. Ein Teil des belgischen Personals sei entlassen, den französischen Arbeitern sei die Arbeitszeit gekürzt worden. Seit einem Jahre habe die Mode für die Arbeiter einen Lohnausfall von 15—20 Millionen zur Folge gehabt. Im vorigen Sommer hatten die Tuchfabrikanten den ihnen nahestehenden Politikern sogar den Wunsch geäußert, diese möchten die Regierung veranlassen, der Mode mit den engen Röcken ein Ende zu machen.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Dez. Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich gestern abend in der Böblinger Straße. Ein aus einer Nebenstraße kommendes Fahrwerk von Leicht in Baihingen stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei der Wagenführer getötet und 2 Insassen schwer verletzt wurden. Der Straßenbahnwagen wurde zertrümmert.

Im Restaurant Bertrand in Stuttgart ist gegenwärtig eine lebende Schildkröte ausgestellt. Es ist ein Tier von mächtigen Dimensionen und zwischen 1 und 2 Zentner schwer.

Auf dem Untertürkheimer Bahnhof geriet in der Nacht auf Mittwoch der 23jährige Bremerschuhleger Zimmermann, der erst in diesem Herbst vom Militär kam und dann auf dem Bahnhof hier eine Anstellung fand, unter einen Güterwagen, wobei dem Manne beide Füße oberhalb der Knöchel abgefahren wurden. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Cannstatter Bezirkskrankenhaus überführt.

Stuttgart, 20. Dez. Nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamts haben sich in Württemberg bei dem günstigen Wetter die Saaten sehr gut entwickelt; sie stehen fast allgemein so schön, wie seit Jahren nicht mehr. Auch die zuletzt gesäten Winterfrüchte haben sich kräftig befruchtet. Frühe Roggenesaaten sind mitunter so üppig und dicht geworden, daß mehrfach der Befürchtung Ausdruck gegeben wird, sie könnten unter einer starken und anhaltenden Schneedecke nottleiden und faulen. Auch der Roggen ist recht schön herangewachsen. Dank der milden Witterung konnte das Vieh manchenorts bis in die letzte Zeit herein auf die Weide getrieben werden. Das Reihholz der Weinberge ist sehr gut ausgereift; auch wird mehrfach hervorgehoben, daß die Obstbäume viele und kräftige Fruchtknospen zeigen und zu guten Hoffnungen im nächsten Jahre berechtigen. Die Feldmäuse machen sich immer noch stark bemerkbar. In Zahlen ausgedrückt ist der Stand der Herbstsaaten, wenn 2 gut, 3 mittel bezeichnet, für Winterweizen, Winterdinkel und Winterroggen gleichmäßig 2, 1 gegen 2, 2 bis 2, 3 im November.

Forst, 20. Dez. Gestern tagten hier die Vertreter derjenigen Schwarzwaldgemeinden, die sich an der Reise- und Verkehrsausstellung in Berlin im vergangenen Sommer beteiligt hatten. Stadtschultheiß Conz Calw und Architekt Braun, der Arrangeur der Abteilung „Schwarzwald“, erläuterten Referate über den Erfolg der Ausstellung, wobei konstatiert wurde, daß verschiedene württ. Städte und Gemeinden im Laufe des Sommers Fremdenbesuche erhielten, die speziell auf die Berliner Ausstellung zurückzuführen sind. Es wurde beschlossen, sich an der im nächsten Jahre vom 1. April bis 15. Juli in Stuttgart stattfindenden Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr zu beteiligen. Für diese Ausstellung soll ein Diorama (ein typisches Bild von einer hervorragenden Schwarzwaldlandschaft) hergestellt werden. Die betreffende Landschaft hat eine viergliedrige Kommission zu bestimmen. Die Gemeinde, auf die die Wahl fällt, hätte einen Beitrag von 200 Mk. zur Herstellung des Bildes zu leisten.

Balingen, 20. Dez. Bei verschiedenen Geistlichen beider Konfessionen hat sich am 2. ds. Mts. eine Frau in Begleitung eines etwa 10 Jahre alten Mädchens durch das Dorfbringen, ihr Mann habe längere Zeit keine Arbeit gefunden, sie selbst sei längere Zeit im Krankenhaus in Eßlingen gelegen und dergl., Geld betrügerisch erschwindelt. Als ihren Namen gab sie an teils Anna Klein teils Scholderer. Ueber Eßlinger Verhältnisse war die Frau, nach der gefahndet wird, anscheinend gut unterrichtet.

Mergentheim, 20. Dez. Die 23jährige Ehefrau des Fabrikarbeiters Weiß behandelte ihr 5 1/2 Jahre altes Kind, das sie mit in die Ehe brachte, fortgesetzt in barbarischer Weise. Als sie abermals das Kind mißhandelte und es zu Boden warf, daß das arme Geschöpf einen Armbruch erlitt, erstattete die Nachbarschaft Anzeige und die Frau wurde verhaftet. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung. Offenbar hatte die Mutter es auf die Beseitigung des Kindes abgesehen.

Zimmern o. N., 21. Dez. (Das Alte stürzt.) Der Sturm gestern abend hat das Wahrzeichen von Zimmern, die wohl 300 Jahre alte mächtige Rotanne am Gassenbühl, mit lautem, krachendem Getöse entwurzelt. Ein guter alter Freund ist mit dem Riesen dahingegangen, der auf seinem Posten beim Turmweg an der Staatsstraße den Elementen so oft standgehalten hatte.

Maulbronn, 20. Dez. In einer hiesigen Schulkasse hatte ein Schüler zu Beginn der Unterrichtsstunde ein kleines, geladenes Terzerol aus der Tasche gezogen, um es seinem Nebenher zu zeigen. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem Schüler des Terzerols in die Hand. Das Geschöß hätte leicht einen anderen Weg nehmen und schweres Unheil unter den Schülern anrichten können.

Noch vor Jahresluß, schon nächste Woche 29. Dezember findet auf dem Rathaus in Friedrichshafen die Ziehung der großen dortigen Kirchbau-Geldlotterie unter jeder Garantie statt. Diese Lotterie zählt zu den besten Württembergs, es werden nur 100000 Lose und die staatliche Anzahl von 3011 Geldgewinnen mit zus. 80000 Mk., darunter 2 Hauptgewinne von 40000 und 10000 Mk. bar Geld ausgegeben. Wer zu diesem edeln Zweck sein Scherlein beitragen will und dabei die beste Aussicht auf einen hohen Gewinn hat, möge dies bald tun und sich Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk. bei der Generalagentur J. Schweikert, Stuttgart, Marktstraße 6 oder sonst einer Losverkaufsstelle, welche überall durch Plakate kenntlich sind, bestellen. Diese Lose eignen sich auch vorzüglich als Weihnachtsgeschenk und sollten unter keinem Weihnachtsbaum als Glückslose fehlen. Daß die Ziehung garantiert am 29. Dezember stattfindet, hierfür bürgt schon die Generalagentur J. Schweikert, welche noch keine einzige württ. Lotterie verlegt hat.

Schwäbische Gedentage.

Am 20. Dezember 1377 schlossen die Reichsstädte Ulm, Konstanz, Eßlingen, Reutlingen, Nottwil, Weil, Ueberlingen, Remmingen, Biberach, Ravensburg, Lindau, St. Gallen, Kempten, Kaufbeuren, Leutkirch, Jöng, Wangen, Buchhorn, Gmünd, Hall, Heilbronn, Nördlingen, Dinkelsbühl, Bopfingen, Wimpfen, Weinsberg und Kalen den Schwäb. Städtebund, der namentlich gegen Graf Eberhard den Greiner gerichtet war und den Reichsstädten eine große Ueberlegenheit brachte, bis durch die Schlacht bei Döffingen (23. August 1388) wieder eine Wendung zugunsten des Fürsten eintrat.

Am 20. Dezember 1688 nahmen die Franzosen unter General Bejlonel nach zweitägigem Kampfe Stuttgart ein. Sie wurden aber schon am 22. Dez. durch die deutschen Truppen wieder vertrieben.

Am 20. Dezember 1811 wurden der Ort Hofen und die Stadt Buchhorn am Bodensee vereinigt und unter dem Namen Friedrichshafen mit besonderen Privilegien zur Förderung des Handels ausgerufen.

Am 22. Dezember 1781 stiftete Herzog Karl die nach ihm benannte Karlsakademie, in der bekanntlich auch Schiller ausgebildet wurde. Herzog Ludwig hob die Akademie im Frühjahr 1794 wieder auf.

Am 23. Dezember 1797 starb Herzog Friedrich Eugen, ihm folgte der älteste seiner acht Söhne, Friedrich Wilhelm, als Herzog Friedrich II. (Herzog von 1797 bis 1803, Kurfürst 1803 bis 1805, König 1806 bis 1816).

Am 25. Dezember 1525 reichte D. Joh. Brug in Schwäb. Hall zum erstenmal in Württemberg das Abendmahl unter beiderlei Gestalt (Wein und Brot) mit einer deutschen, sehr einfach gehaltenen Feier. Es ist dies die erste evangelische Abendmahlsfeier in Württemberg und daher besonders denkwürdig.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. Dez. Der landw. Bezirksverein hielt am gestrigen Sonntag seine Herbst-Plenarversammlung im Gasthof zum „Bären“ hier ab, die sich bei der milden Witterung eines sehr starken Besuchs zu erfreuen hatte. Oberamtmann Hornung leitete die Verhandlungen mit einer warmen Begrüßungsansprache ein. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag von Professor Dr. Hollrad-Hohenheim über das zeitgemäße Thema „Hinke für rationelle Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen insbesondere bei elektrischem Antrieb“. Redner ging davon aus, daß in fast allen Gemeinden des Bezirks elektrische Kraftanlagen teils ausgeführt, teils in Ausführung begriffen sind und daß damit die Verwendung der elektrischen Kraft für den Betrieb von landwirtschaftl. Maschinen namentlich auch im Hinblick auf den Mangel an Arbeitskräften im Vordergrund stehe. Der Elektromotor habe den Vorzug, daß er die äußerlich einfachste, die kleinste und anspruchloseste Kraftmaschine sei, komme aber für Feldarbeiten vorläufig nicht in Betracht, sondern nur für Hofarbeiten. Bei den Motoren unterscheidet man solche mit Kurzschlußanker und solche mit Schleifringanker. Die Kurzschlußankermotoren seien noch einfacher und billiger als Schleifringankermotoren und trotzdem genau

so leistungsfähig als diese, aber sie setzen sich beim „Anlassen“ sehr rasch, d. h. mit einem Ruck in Bewegung und daher könne man Kurzschlussanker nur bei kleinen Motoren zulassen. Redner erörterte eingehend die Beschaffung, Anordnung und Aufstellung des Motors, des Vorgeleges und der Transmission für stationäre Anlagen, sowie für transportable Motoren. Die Größe des Motors sei abhängig von der Größe der Arbeitsmaschinen, die betrieben werden sollen und als solche Maschinen kommen hauptsächlich in Betracht: die Fatterschneidmaschinen, die Dreschmaschinen mit Puherei, die Windfegen zur Saatzubereitung, Puhmühlen, Schrotmühlen, Trieurs, Kreislägen und Holzlägen usw. Die Anordnung und Einrichtung dieser Maschinen wurde im einzelnen erörtert und manche recht beherzigenswerten Gesichtspunkte und Winke vor Augen geführt in Bezug auf die Prüfung und Auswahl der Maschinen, die Kostenfrage und die Nutzleistung, den Betrieb und die Pflege der Maschinen, die Garantieleistungen, Schutzvorrichtungen usw. Sehr eindringlich ermahnte der Redner, die Landwirte möchten — bevor sie an die Einrichtung von Arbeitsmaschinen herantreten — eine ausführliche Beratung von der amtlichen Beratungsstelle für das landw. Maschinenwesen in Hohenheim einholen, die kostenlos sei, damit sie vor Schaden und ungewollten Anlagen bewahrt werden. Der Vortrag wurde mit großem Interesse entgegengenommen. Oberamtmann Hornung machte sodann Mitteilungen über den Stand und die Folgen der vorübergehend vorhandenen Fatternot in Folge der Trockenheit des letzten Sommers, sowie über den in Württemberg ins Leben gerufenen Verband zur genossenschaftlichen Viehverwertung. Vereinssekretär Kübler machte Mitteilungen über die Gewährung von Beiträgen zum Anlauf von Originalzuchtieren. Den Schluß der Versammlung bildete die Gratisverlosung nützlicher landwirtschaftlicher Gegenstände.

Calmbach, 18. Dez. (Bericht über die Sitzungen der Gemeindefolgen vom 24. November und 12. Dezember 1911.) In der Sitzung vom 24. vor. Mts. hat der Gemeinderat die Wahl der Inventurbehörde und der Waisenrichter für die Jahre 1912—1914 einschließlich vorgenommen. Hierbei wurden gewählt: als Mitglied der Inventurbehörde Gemeinderat Vott, als Stellvertreter die Gemeinderäte Chr. Barth und Kübler; als Waisenrichter: Gemeinderat Kübler, als Stellvertreter die Gemeinderäte Gauthier und Chr. Barth. — Am 12. Dezember 1911 hat der Gemeinderat für die Weihnachtsbescherung der Kleinkinderschüler einen Beitrag von 35 M. bewilligt. (Durch Sammlung von freiwilligen Beiträgen wurden aufgebracht 81 M.) Zu dem Besuch des Alfred Gauthier, Fabrikant hier, um künftige Abtretung des Grundstücks Parz. Nr. 590 im Tannrain, die sog. Latzsch, hat der Gemeinderat mit Rücksicht darauf, daß das R. Forstamt wegen Ausbau des Weges im Gemeindeveld und event. Führung eines Hauptabfuhrweges über erstere Grundstück vorstellig geworden, und hierüber noch keine Entscheidung getroffen ist, beschlossen, die Entscheidung über Abtretung dieses Grundstücks bis dahin zurückzustellen. Der von dem Gesuchsteller zu dem beabsichtigten Bau eines Oestellers benötigte Platz wird auf Wunsch vorerst pachweise und später event. laufweise abgegeben. — Dem Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 20. Oktober ds. Js., die Errichtung einer weiteren Schulstelle noch um 1 bis 2 Jahre zu verschieben, wurde die Genehmigung vom Kgl. Oberschulrat verweigert. Der Oberschulrat hat mit Erlaß vom 25. Oktober ds. Js. die Kollegien zu anderem, den Anforderungen des Gesetzes Rechnung tragenden Beschluß aufgefordert. Der Bürgerausschuß hat sich jedoch in der Verhandlung am 9. November ds. Js. nochmals ablehnend verhalten. Das Kgl. gem. Oberamt in Schulsachen hat daraufhin durch Erlaß den Gemeindefolgen nochmals Gelegenheit zur Aenderung des Beschlusses nach dem Sinn des Gesetzes gegeben, zugleich aber für den Fall, daß ein anderer Beschluß nicht erreicht werden könne, Zwangsanlage gemäß Art. 188 Abs. 3 der Gemeindeordnung in Aussicht gestellt. Nach wiederholter eingehender Debatte blieb das Ergebnis wie bisher, da der Bürgerausschuß einstimmig bei der Ansicht blieb, daß bei der geringen Schülerzahl des nächsten Jahres und bei den nach seiner Ansicht ungünstigen finanziellen Verhältnissen der Gemeinde sich die Sache wohl um 1—2 Jahre verschieben lasse. — In der an diesem Tage stattgehabten Sitzung der Ortsarmenbehörde wurden einige Armensachen und Sittungsverteilungen vorgenommen. Der Kranken- und der Kinderschwester wurden in Aner-

kennung ihrer Dienstleistungen ein Weihnachtsgeschenk von je 10 M. bewilligt.

Kursus für Käfer. Wir machen unsere Käfer darauf aufmerksam, daß in der Zeit vom 8. bis 20. Januar 1912 in der Kgl. Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg für Käfer ein Kursus über Weinbehandlung abgehalten wird, der für Württemberg unentgeltlich ist. Meldungen sind bis zum 20. Dezember 1911 an den Vorstand genannter Anstalt zu richten. Alter und Beruf ist anzugeben.

Dermisches.

Neuenbürg, 20. Dezbr. Gar manche müssen die kommende Festzeit fern von den Ihrigen verleben, denn mancherlei Verufe und mancherlei Arbeiten gestalten selbst an Weihnachten keine Freizeit. Aber auch sie werden nicht vergessen. Schon liegt allerhand bereit, was ihnen am Christabend von Liebe und treuen Gedanken einen deutlichen Beweis geben soll. Und nun geht's an's Packen! Auch das ist eine Kunst, die gelernt sein will und die — nicht jeder kann. In den nächsten Tagen, wo auf Weihnachten und Neujahr der Paketverkehr sich geradezu ins Unheimliche steigert, muß jeder Abfender vor allem darauf bedacht sein, ein recht sorgfältig gemachtes festes Paket zur Post zu geben, das nicht gleich entzwei geht, wenn es verladen wird. Man erlebt in dieser Beziehung die unglücklichsten Dinge, und es ist schade, wenn allerhand hübsche, mit bester Absicht gewählte Geschenke kaputt gehen, weil sie eben schlecht eingepackt waren. Es wird ja wohl dann der Post die Schuld in die Schuhe geschoben, aber eigentlich ist sie wohl in den wenigsten Fällen zu tabeln. Ein wirklich hübsches Paket wird beim Öffnen schon großes Entzücken hervorrufen. Alle Gegenstände in gleichfarbiges Seidenpapier gehüllt, mit Bändchen umbunden, dazwischen Tannenzweige mit ein paar Lamettosfäden aufgezupft, beim Öffnen zuoberst ein Weihnachtskartengruß — das bereitet Freude, ehe noch die Geschenke eigentlich zum Vorschein kommen, nur durch die Weihnachtsstimmung und liebevolle Sorgfalt, die daraus spricht. Vielleicht macht sich da und dort eine Veseria diese Anregung zunutze; sie wird mit wenig Mitteln durch solch anmutige Darbietung ihre Gabe doppelt wertvoll und lieb machen.

Die erste Notationsmaschine für Briefmarkendruck ist jetzt in der Reichsdruckerei in Betrieb. Die Maschine stellt, wie die „Magdeh. Zig.“ berichtet, die Briefmarken von der gleichen Beschaffenheit und Farbe, Druck und Perforation und auf dem gummierten Wasserzeichenpapier her, die die in Flachdruck hergestellten Briefmarken aufweisen. Die neue Maschine hat bereits Tagesleistungen bis zu zwei Millionen Wertzeichen aufzuweisen. — Noch bis zum Jahre 1900 wurde zur Herstellung der Briefmarken ausschließlich der Handpresse verwandt. Bei der enormen Steigerung des Briefmarkenverbrauchs mußte diese dann der Schnellpresse weichen.

Gegen das lange Einkehren von Fuhrleuten. Eine sehr angebrachte Verordnung hat der Landrat des Kreises Glatz erlassen. Sie lautet: „Vielfache Klagen über zunehmende Unzuverlässigkeit der Knechte und Unglücksfälle der letzten Zeit, deren Ursache auf Trunkenheit zurückzuführen werden muß, geben mir Veranlassung, die Gastwirte des Kreises darauf hinzuweisen, daß sie nicht dulden dürfen, wenn sich der Führer eines Gefährtes längere Zeit in der Wirtschaft aufhält und dem Genuß von alkoholischen Getränken hingibt, während die seiner Aufsicht unterstellten Tiere den Unbilden der Witterung ausgeliefert und aufsichtslos vor dem Hause stehen. Ich habe die Herren Amtsvorsteher und Wenden, sowie die Polizeiverwaltung des Kreises ersucht, diejenigen Schankwirtschaften, vor welchen sich Last- und Wirtschaftswagen ohne zwingenden Grund länger als eine halbe Stunde aufhalten, in Zukunft scharf zu beobachten und mir bei Wiederholung derartiger Fälle Anzeige zu erstatten, damit gegen pflichtvergeßene Gastwirte geeignetenfalls wegen Förderung der Völlerei im Wege des Konfessionenziehungsverfahrens vorgegangen werden kann. Glatz, den 2. März 1906. Der Kgl. Landrat gez. v. Steinmann.“ Solche Maßnahmen würden sich in vielen Orten sehr empfehlen, da der oben geschilderte Unfug sich überall beobachten läßt. Freilich möchte mancher Wirt vielleicht selbst gerne den Langfuhrer an seine Pflicht mahnen, wenn er nicht fürchten müßte, die Kundenschaft desselben zu verlieren. Aber gerade deshalb soll die Polizei scharf einschreiten und jeweils in der betr. Wirtschaft nachforschen, wie lange der Gefährtführer schon verperrt, damit er event. sein Fuhrwerk sofort weiter befördert.

Ein neues Metall. Wie dem „Börse-Courier“ zufolge aus Nelson (Britisch-Columbia) gemeldet wird, hat Mr. Andrew Gordon French, der metallurgische Chemiker, welcher zu Beginn dieses Jahres in Kootenay-Erzen Platina entdeckte, nun ein bisher gänzlich unbekanntes Metall entdeckt, dem er den Namen Canadian beigelegt hat. Das neue Metall, das zu der Platingruppe gehört, ist angeblich in großen Quantitäten vorhanden und soll von außerordentlich kommerziellem Wert sein. Muster desselben werden jetzt an alle wissenschaftlichen Vereine der Welt versandt.

Wunderzeichen in Luft und Erde. In unseren überlieferten alten württembergischen Chroniken finden sich nicht selten Erscheinungen in der Luft als Wunderzeichen aufgeführt. Dies ist für den Aberglauben ehemaliger Zeiten und die Unkenntnis unserer Vorfahren über Himmelserscheinungen nicht weniger charakteristisch als für die heutige Generation interessant. So wird von 1542 berichtet, daß viel Zeichen am Himmel erschienen. Unter anderen sei ein Besen behend um den ganzen Himmel auf und nieder gesprungen, was viele Leute zu Stuttgart und Cannstatt gesehen haben. Von 1561 schreibt ein Chronist: In diesem Jahr an der unschuldigen Kindlein Tag hat man eine schreckliche Brunnst und Gesicht folgender Gestalt zu Morgens frühe vor der Sonnen Aufgang nach Mitternacht ein groß hell Feuer breit und lang am Himmel gesehen, oben gleichgefunkt erschienen, schwarzbraun und gestaltet, als ob es über sich brennte. Durch dies Feuer sind ernstlich viele lange Strahlen gegangen, oben etwas breiter, dann unten, wie die Streifen sind von der Sonne Glanz, welche man Virgas nennt. Doch haben sie sich nicht also zusammengezogen, sondern sind alle stark über sich gestanden. Es war ein erschrecklich Ansehen, jedermann vermeinte anfangs, es wäre eine große Brunnst, wie denn auch deshalb viel Personen hin und wider gelaufen. Anno 1580 nahm man an vielen Orten an dem Himmel viel und mancherlei Wunderzeichen mit seltsamen Regenbogen, Feuer und anderen Phänomenis wahr, daß man auch den 21. September nachts um 11 Uhr wegen einer solchen Entzündung aus Tübingen nach Lustnau lief in der Meinung, es brennte daselbst. 1586 hat man zu Stuttgart nachts zwischen 8—9 Uhr ein weiß Hirschhorn samt einer Ruten am Himmel gesehen, welches aber innerhalb einer Viertelstunde wieder vergangen. Anno 1665 erzeugten sich auch Wunderzeichen. Bei Altensteig hat man unter dem Erdreich singen hören, als wenn es eine Musik wäre. Den 7. Mai 1642 ist zu Heilbronn am hellen Tag von viel hundert Menschen ein Wunderzeichen gesehen worden, da zwei Kriegsheere gegeneinander gestanden. Das schrecklichste Wunderzeichen waren aber die Weiskreuzer Blutquellen. Darüber berichtet die Chronik: Anno 1583 von dem 5. ungefährlich bis auf den 17. August feind im Würt. Städtlein Weiskreuz im Stadtgraben daselbst umher erschreckliche Blutquellen entsprungen, welche zu gewissen Stunden vor- und nachmittags stetig über sich gequellert zusammen wie Blut, welches man unterschiedlich demachen gesehen, daß es das ander Wasser im Graben gefärbt. Von vielen Personen, die dahin gezogen, mit Gläsern und anderen Geschirren aufgefangen, an vielen Orten hin und wieder geschickt, vom Vogt daselbst an die hohe Obrigkeit berichtet, darauf Ihr fürstl. Gnaden diese wunderbare zuvor unerhörte Blutquellen durch Herrn Georgen Sadurn, der Rechten Doktor und Fürstlichen Rath beschickten und erkundigen lassen. Derwegen solches für ein Wunderzeichen und Warnung Gottes gehalten. Wie dann Herr Jakob Herbrand, der Heil. Schrift Doktor und Professor zu Tübingen hieson in seiner Wapppredigt Meldung tut, es bedeute Krieg und Blutvergießen.

Wohlriechende Damen. In dem Waldpark eines großen Lustortes, der von der sogenannten eleganten Welt viel besucht wird, fand ich letzten Herbst — so schreibt ein Leser der Zeitschrift „Der Zwiebelstich“ — folgenden beherzigenswerten Anschlag: „Alle Damen, die genötigt sind, sich gegen die üblen Ausdünstungen ihres Körpers zu parfümieren, werden höflich ersucht, diese Wohlgerüche nur mit Maß zu verwenden, damit dem Waldpark seine Eigenschaft als Lustort gewahrt bleibt.“ Die Kurdirektion.“ Die Parkwärter verschaffen dieser Vorschrift dadurch unerwarteten Gehorsam, daß sie sich vor jeder parfümierten Dame, die ihnen in den Weg kam, demonstrativ die Nase zupielten. Und bald war das Ozon von allen fremden Dämpfen gesäubert.

